

Zahlreiche Eltern erlebten in der Martinskirche, wie der Ausschuss für Soziales und Sport einstimmig über die Kita-Trägerschaft entschied. (Foto: Steinicke)

Zülpicher Kitas bleiben bei der Stadt

Einstimmiger Beschluss für zwei Jahre – CDU und SPD für späteren Wechsel

Von CLAUDIA ROBERZ

ZÜLPICH. Die Kuh ist vom Eis. Die sieben Kindertagesstätten (Kitas) der Stadt Zülpich bleiben weiterhin in städtischer Trägerschaft – zumindest für die nächsten zwei Jahre. Einstimmig votierte der Sozialausschuss in seiner gestrigen Sitzung dafür, die Trägerschaft für die Dauer von zwei Jahren weiterhin in der Hand der Kommune zu belassen. Endgültig wird der Rat darüber entscheiden.

Überraschend vor allem für die vielen Eltern, die in die Martinskirche gekommen waren, hatte die Verwaltung nicht nur einen Trägerwechsel zur

Abstimmung gestellt, sondern einen weiteren Beschlussvorschlag als Alternative vorgelegt, wonach die Stadt Träger der Kitas bleiben soll.

Wenige Stunden vor der Sitzung hatte Esther Rheinfeld als Mitorganisatorin des Bürgerbegehrens für den Verbleib der Kitas in städtischer Trägerschaft Bürgermeister Albert Bergmann mehr als 1600 Unterschriften überreicht. 1520 gültige Unterschriften benötigte dieses Zülpicher Bürgerbegehren. „Wir werden noch Unterschriften nachreichen und auf rund 2000 kommen. Sie sollten dies auch bei ihrer Abstimmung berücksichtigen“, sagte Rheinfeld während der

Ausschusssitzung. Die Fraktionen hatten sich da allerdings schon – mit unterschiedlichen Intentionen – für den Erhalt der städtischen Trägerschaft ausgesprochen. Grüne, JA, FDP und auch die Linke sprachen sich uneingeschränkt dafür aus. Rita Gerdemann behielt sich für die CDU-Fraktion vor, grundsätzlich die Möglichkeit eines Trägerwechsels für die Zukunft nicht auszuschließen.

„Im Interesse unserer Kinder sollten wir darüber nachdenken. Freie Träger bieten nicht nur ein Qualitätsmanagement. Wir hätten zudem alleine für unsere Zülpicher Kindergärten eine Fachberatung vor Ort. Und schließlich

freier Träger, die erhalten bleiben“, so Gerdemann.

André Heinrichs „konnte gar nicht verstehen“, warum über einen Prüfauftrag, den der Ausschuss der Verwaltung erteilt hatte, „überhaupt so viel Emotionalität seitens der Eltern ins Spiel kommen konnte“. Er gab zu bedenken: „Die Stadt Zülpich macht zur Zeit im Jahr fünf bis sechs Millionen Euro Schulden. Im Jahr 2030 werden wir bei rund 100 Millionen Euro Schulden sein. Das ist das Jahr, in dem Ihre Kinder, die jetzt in den Kindergärten gehen, diese Schulden zurückzahlen müssen. Das halte ich für die Zukunft unserer Kinder für nicht zumutbar.“

CDU: Ohne Trägerwechsel sind Kinder die Verlierer

Berücksichtige man all dies und bleiben die Kitas dauerhaft in städtischer Hand, so die CDU-Frau, wären die Kinder die Verlierer. „Außerdem kann die Stadt bei der demografischen Entwicklung, die uns bevorsteht, keine Arbeitsplätzegarantie für die Kita-Mitarbeiter geben. Demgegenüber stehen eingruppierte Kindergärten

eingruppierte Kindergärten